Oberst Dr. Karl Hilty : zu seinem 100jährigen Geburtstage am 28. Februar 1933

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **79=99 (1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-11687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dem pazifistischen Paradiese dieser neuen «Treuga dei» wird man mit sehr gemischten Gefühlen entgegensehen müssen, wenn es von dem gifterfüllten Geist der Herren Muschg, Schmid-Ammann und Jent erfüllt sein wird, die gegen Person und Meinung anderer keine Achtung aufzubringen wissen. Aus diesem Geiste werden die schlimmsten Kriege geboren.

MITTEILUNGEN

Oberst Dr. Karl Hilty

zu seinem 100jährigen Geburtstage am 28. Februar 1933.

Auch die Offiziere der schweiz. Armee dürfen an diesem Gedenktage des ehemaligen höchsten juristischen Militärbeamten sich erinnern.

Aber nicht vornehmlich seiner Tätigkeit als Armeeauditor wegen, sondern vielmehr seiner hohen Auffassung unseres Staats- und Militärwesens wegen. Wer die Schriften Hiltys genauer kennt, der wird wohl wissen, dass ihm vor seinen ideellen Anschauungen über den ewigen Frieden, Ehre, Unabhängigkeit und Freiheit des Schweizerlandes kam. In seinen Schriften, insbesondere seinen historischen, predigte er immer wieder vom Ausbau und der Stärkung der Armee, deren inneres Wesen ihm besonders am Herzen lag.

Wer heute etwa seine politischen Jahrbücher durchgeht, der wird überrascht sein, wie er prophetisch viel von den Ereignissen vorausgesagt hat, dieeingetreten sind, und es würde sich der Mühe wohl lohnen sie in dem Sinne durchzuarbeiten unter dem Titel «Hilty als Prophet». Daneben aber sind diese seine politischen und historischen Werke ein Lehrmaterial zur politischen Schulung und Erziehung, wie wir kein besseres besitzen. Man wird aus seinen Gedankengängen überall herausfinden, dass er zu unsern heutigen Zeiten den Kopf sehr schütteln würde und unsere Aussen- und Innenpolitik würde von ihm, als mit dem historischen Geschehen im Widerspruche stehend, kaum gebilligt, wohl aber scharf gegeisselt werden.

Wer aber würde sich ein Wort heute zu sagen getrauen, wie er es in den Vorlesungen über die Politik der Eidgenossen niedergelegt hat, ohne in der unflätigsten Weise besudelt zu werden:

Aus: Hilty, Vorlesungen über die Politik der Eidgenossenschaft.

Wenn vollends kriegerische Zeiten, deren Abwendung nicht in unserer Macht liegt, die Blüte der Industrie und ihr Bedürfnis an Arbeitskräften wesentlich vermindern, so liegt der Gedanke nahe, dass der Geist der Bevölkerung sich wieder in einer Richtung auf Krieg und Abenteuer zuwende, die ihm durch viele Jahrhunderte hindurch natürlicher und angemessener erschienen

ist, als das Sitzen am Spinnrocken im Dienst einer etwas hochmütigen und egoistischen Königin.

So wenig als die neuere Schweiz im allgemeinen daran denkt, und denken kann, sich freiwillig an der grossen Politik anders als im Sinne friedlicher Vereinbarungen mit den Mächten Europas wieder zu beteiligen, so ist doch bei dieser im allgemeinen allerdings seit dem 16. Jahrhundert **gegen** eine jede direkte Grossmachtpolitik gerichteten Staatstendenz nie ganz zu übersehen, dass auch ein ganz entgegengesetzter Geist im grössten Teil der Bevölkerung bloss schlummert. — Es bedürfe nicht des verlorengegangenen Uristiers, sondern nur der Hoffnung eines ruhmreichen Erfolges, um ihn in weiten Kreisen unserer Bevölkerung wieder zu wecken.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Die Konferenz des Arbeitsausschusses der S. O. G. wird auf den 7. Mai 1933 nach Aarau einberufen.

Die Jahrhundertfeier der S. O. G., mit deren Organisation die Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich betraut wurde, findet am 26. November 1933 in Zürich statt.

Die pro 1933 vorgesehenen Schlachtfelder-Exkursionen sind wie folgt festgelegt worden:

1. Hartmannsweilerkopf 17. Juni 1933, Münstertal 18. Juni 1933.
2. Verdun 3. bis 5. November 1933.

Das genaue Programm, sowie die Anmeldetermine werden später bekannt gegeben.

Appenzellische Offiziersgesellschaft. Ein prächtiger Wintertag war den 170 appenzellischen Offizieren beider Rhoden, den Delegationen und Gästen am 12. Februar auf Vögelinsegg beschieden. **«75 Jahre Appenzellische Offiziersgesellschaft — 50 Jahre Appenzell A.-Rh. Winkelried-Stiftung»** ist die vorgängig der Hauptversammlung sämtlichen Mitgliedern überreichte Jubiläumsschrift betitelt. Im Saale des Hotels «Vögelinsegg» hörte die Jubiläumsversammlung den Jahresbericht des Präsidenten, Herrn Oberstlt. E. Scheer, an. Speziell seien daraus erwähnt: Ausserdienstliche Unterstützung der Unteroffiziersvereine, die Kartenfrage, Kampf um die Wehrhaftigkeit der Schweiz, aktuelle Sparmassnahmen im Militärwesen, Jungwehrfrage. Anschliessend an die geschäftliche Berichterstattung hielt der Präsident Rückschau auf die verflossenen 75 Jahre der Appenzellischen Offiziersgesellschaft und die Entwicklung der 50jährigen Appenzell A.-Rh. Winkelried-Stiftung, wobei er ganz speziell des Gründers, Herrn Oberstdiv. H. Schiess in Zollikon, gedachte. Der Kassier, Herr Oberstlt. E. Knellwolf, unterbreitete der Versammlung die Rechnungen des Winkelried-Fonds, des Freibetten-Fonds und des Gesellschaftsvermögens. Das Vermögen der Stiftung beträgt heute Fr. 444,910.30, dasjenige des Freibetten-Fonds Fr. 37,302.40. An Unterstützungen an bedürftige Wehrmänner sind im vergangenen Jahre Fr. 2160.80 ausbezahlt worden. — Herr Oberstlt. H. Kast orientierte über die Tätigkeit des Arbeitsausschusses der S. O. G. Einstimmige Genehmigung fand der Antrag des Verwaltungsrates der Appenzell A.-Rh. Winkelried-Stiftung: «Aus dem Vermögen der Appenzell A.-Rh. Winkelried-Stiftung ist ein Betrag von Fr. 10,000.— auszuscheiden zur Unterstützung von appenzell-ausserrhodischen Wehrmännern und deren Familien, die durch Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit oder aus anderen Gründen, die aus der gegenwärtig herrschenden Krise hervorgehen, ohne Selbstverschulden in Not geraten sind.» Zum Ehrenmitgliede wurde in Würdigung seiner grossen Verdienste um Land und Armee Herr Oberstdiv. E. Sonderegger in Bern ernannt. In äusserst interessantem Vortrage referierte Herr Oberstkorpskdt. O. Bridler, Winterthur über «Vom Feldzug in den Transsylvanischen Alpen». Ein guter kameradschaftlicher Geist hat die schöne Tagung beseelt